

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 263.

Mittwoch den 8. November

1876.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 8. November Abends 8 Uhr:

Abonnements-Ball

im grossen Saale.

(Promenade-Anzug, für Herren: Schwarzer Oberrock.)

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Freitag den 10. November Morgens 9 Uhr und Mittags 2 Uhr findet im hiesigen Rathhause eine monatliche Möbelversteigerung statt. Es kommen zum Ausgebot: nutzbaumene und tannene Bettstellen mit und ohne Sprungrahme, ein- und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Nacht- und Waschtische, ovale und viereckige Tische, Stühle, Kommoden, Kasträhen, Kesseltöpfe, Schränke, Bett- und Weibzeug, Sopha's, Glas und Porzellan, Herrn- und Damenkleider, Bilder und Spiegel, sodann zwei gleiche nutzbaumene französische Bettstellen mit Sprungrahme und Rohbaummatratze, eine feine Garnitur Blüschmöbel, ein Nähtisch eingelegt, zwei elegante Kinderwiegen.

Heinrich Martini, Auctionator.

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich mit dem Heutigen meine Bädereröffnung habe, hatte mich vorher werthen Nachbarschaft, sowie den gesammten Wiesbadener Bewohnern in Fein-, Weiß- und Schwarzbädereröffnung bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 6. November 1876.

Fritz Reinländer, Marktstraße 12.

Einem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich neben meiner Oelenehrgerei auch eine Schweinehrgerei betreibe und diese bestens empfohlen:

Schinken, roh und gekocht, Schinkenroulade, Blasen-
schinken, Bökelsfleisch, geizene Zunge, Solber-
fleisch, Frankfurter Würstchen, Rostbraten,
Ralsbraten und Roulade, Cotelettes, sowie
alle Sorten Wurst.

Achtungsboll

Fritz Beck, Wellstraße 7.

Ich mache hiermit den Herren Schreinermeistern sowie einem
ganzl. Publikum Wiesbadens bekannt, daß ich von heute an Bild-
hauerarbeiten und Reparaturen derselben in Holz über-
nehme und mein eifriges Bestreben sein soll, meine geehrten
Auftraggeber reell und prompt zu bedienen.

Georg Weiland, Dohheimerstraße 48a.

2-3 Morgen Land außerhalb des
Stadtberings zu kaufen gesucht durch
Stern, Agent, Mauergasse 13, 1 St.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 8. November Abends 7 1/2 Uhr:

Gesamtprobe.

(Vorlesung Klavierprobe.)

201

Cäcilien-Verein.

Vorläufige Anzeige!

Montag den 20. November Abends 6 1/2 Uhr:

I. Vereins-Concert

des Jahres 1876/77,

1. Actus tragicus: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, Carl von J. S. Bach,
 2. Requiem „Gänge“, N. A. Mozart,
- unter Mitwirkung von: Fräulein Fesslack, Fräulein Resch,
Herrn Ledérier und Herrn Siehr,
Mitglieder der hiesigen Königlichen Hof-Oper.

201

Der Vorstand.

Gesangsverein „Sängerlust“.

Sonntag den 12. November Abends 7 1/2 Uhr
veranstalten wir unsere diesjährige

Abend-Unterhaltung

mit
BALL

im
„Saalbau Schirmer“.

Die bei den Karten erhältlichen Programme besagen das Nähere.

Entrée à Person 1 Mark, an der Kasse 1 Mk. 20 Pfg.,

Damen frei.

Karten sind zu haben bei den Herren Kaufmann G. Bouteiller,
Marktstraße 13, Kaufmann A. Freiden, Friedrichstraße 28,
S. Schramm, Mehrgasse 15, sowie Abends an der Kasse.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

329

Der Vorstand.

Frische Hummern

empfiehlt

August Engel,

1662 Hoflieferant.

Prima Colchester native Austern

bei

Christian Wolff. 1608

Eine gebrauchte Nähmaschine (Glover & Baker) billig zu
verkaufen Goldgasse 8, 1. St. h. 1777

Die erste Sendung
diesjährigen achten Berger Leberthrans
haben empfangen
760 **Frey & Becker, Marktstraße 23.**

Damen-Mäntel-Fabrik
Webergasse 18.

Reichsortiertes Lager, äußerst billige Preise, von 14 Mark an.
1411 **Cäcilie van Thenen aus Mainz.**

Damen- und **Kinderkleider** werden nach
Wunsch in jeder beliebigen Façon zu
billigen Preisen angefertigt; auch werden daselbst Maschinennähereien
rasch beordert Friedrichstraße 8, Parterhaus 2 St. b. 1. 1771



Petroleum-Lampen

(sowohl Tisch- als Hängelampen)
in großer Auswahl und anerkannt
bester Qualität zu den billigsten
Preisen empfiehlt 918

Fr. Lochhass,
Spengler, Metzgergasse No. 31.
Dochte, Glocken, Petroleum
und **Lampengläser,**
letztere in allen Größen, per Stück
10 Pf. Umänderungen von Lampen,
sowie Reparaturen täglich u. billigt.

Laubsägeholz

in Ahorn, Mahagoni und Nussbaum **Hirschgraben 14.** 1805



Flügel.

Ein gebrauchter, aber noch sehr gut erhaltener Flügel
ist für 100 Thlr. zu verk. Rheinstraße 16, 1 Et. 1816

Ein Füllofen,

mittelsark, ist billig zu verkaufen Rheinstraße 40, 2 St. b. 1801

Ein junger Mann wünscht zu möglichem Preise gründliche **Nach-**
hülfskunden in Mathematik zu ertheilen. Näh. Exp. 1827

Ein **Kinderwagen** zu verk. Louisenstraße 27, 8. St. 1772

Stiftstraße 120 ist ein sehr neuer Ofen (zum Coalsbrennen)
zu verkaufen. 1806

Porzellanofenputzer Jacob wohnt Friedrich-
straße 32. 1814

Düngerausfuhr-Gesellschaft

zu Wiesbaden.

Nach der Polizei-Berordnung vom 10. Juli 1876 ist uns bei
dem Transport der Latrineneutleerungsmaschinen und der Schlauch-
wagen das Anhängen derselben an die Latrinewagen nicht mehr
gestattet. Wir sind deshalb genöthigt für den Transport dieser Ge-
räthe besonderes Fuhrwerk zu stellen. Die hierdurch erwachsenden
Kosten berechnen sich auf 40 Pfg. pro Faß und sind wir ge-
nöthigt, diesen Betrag außer dem bisherigen Ent-
leerungspreise von den Hauseigenthümern zu erheben.
Wiesbaden, den 4. November 1876.

Die Düngerausfuhr-Gesellschaft.

Inhalations-Salon des Dr. J. Cohn aus Em-
Waldburg'sche Apparate für comprimirt und verdünnte
Während des Winters in **Wiesbaden Taunusstraße 22**
Vormittags von 9-1, Nachmittags von 2-4 Uhr.

Meine Ueberfiedelung hiether, von der Heil-Anstalt „Schweizer-
bei Berlin, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Dr. R. Schroeter,
Arzt für Gemüths- und Nervenleiden,
Adolphsallee 8.

Sprechstunden von 10-12 Uhr.

Heute trifft eine große Sendung **italienischer**
Süßner (große, echte Nace) zur Zufrieden-
ein und empfehle solche zu 1 Mf. 50 Pf.
das Stück. **Joh. Ceyer, Hoflieferant,**
1824 3 Marktplatz 3.

Kingsford & Sohn, Oswego,
prima amerikan. Maisstärke,
zu Koch- und Waschweden vorzüglich, empfehlen wir
bestens. **Frey & Becker, Marktstraße 23.**
Depot bei **F. Bellosa, Taunusstraße 10.** 1511

Wapp-Kasten,
groß und klein, welche sich zum Versenden und Aufbewahren von
Gegenständen eignen, verlaufe wegen **demnächstiger Geschäftsauf-**
gabe sehr billig. 1354
Philipp Sulzer, Taunusstraße 13.

Metzlacher Mosaiken,
glatte Thonplatten, Trottoirsteine,
glasierte Wandbekleidungsplatten
empfiehlt die **Bau-Materialien-Niederlage** von
1095 **Ludwig Usinger, Wilhelmsstraße 8.**

Die Unterzeichnete beabsichtigt: **hier Gesang-Unterricht** zu
geben. Die besten Empfehlungen liegen zu Gebote.
21447 **Bertha Marquardt, Taunusstraße 2, 1 Et. b.**

Der Unterzeichnete ist zur Ertheilung von **Privat-**
und **Arbeitsstunden** bei Knaben bereit.
17344 **Dr. Waas, Louisenstrasse 15.**

Damen- und Kinder-Kleider werden nach neuester Mode
und besten Proben angefertigt **Baunhofstraße 10 a, 2 St. b.** 1826

Ein einbürtiger **Kleiderschrank** zu verk. **Weberg. 43.** 1794

Friedrichstraße 28 werden **Defen u. Herde** ausgebaut. 1818

Eine fast noch neue **Stahl-Trummisäge** zu verkaufen bei
H. A. Eichhorn, Mühlstraße 13. 1818

Reffel sind zu haben **Kreuzgasse 4 z. End.** 1845

Platt-, Säulen- und Urnen-Defen sind billig zu ver-
kaufen **Webergstraße 14.** 1857

Kanape billig zu verkaufen **Walramstraße 29, nahe der**
Emserstraße. Ph. Lendle, Tapezierer. 800

Ein **Tafelklavier** billig zu verkaufen **Rheinstraße 18.** 1167

Ein elegant eingerichtetes **Landhaus** ist zu verkaufen oder
auch zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl. 6768

Ein **Sauerkrautständer** und eine große **Waschbütte** zu
verkaufen **Webergasse 18.** 1826

L. 5. Absender nicht errathen. **A...** 1840

Wer nur in Reimen zu mir spricht,
Dem reich ich meine Hand noch nicht. 1757

Nur zu gut hab' ich Sie verstanden, könnt' ich nur Alles mit
Ihnen tragen oder meine Augen hätten Sie nimmer gesehen, ich
hätte mein H. Ruhe. **Die Traurige. 6.** 1758

Innigen Dank

das wohlthunende Wort. — Früher zu danken war unmöglich. Sie haben große Freude bereitet. Mit achtungsvollem Gruß
1836
Ihre ewig Treue.

Harry

who was so happy to see his darling thursday evening tells
er by this way — having no other one — that he loves
er more than ever and hopes soon to be in a position to
ak her directly whether she likes him too or if he really
ly dreamt of it.
1724

Dem kleinen, niedlichen **Emil**, Baunhofstraße, gratuliert zum
zweiten Geburtstage **Hamburger Troppe**. 1842

Verloren am Sonntag ein **weißer Stein** (Opal, Größe
des Pf.) mit Schraube von der Kirche durch die Rhein-, Wilhelm-
und Burgstraße. Abzugeben gegen Trintgeld in „Dahlheims
Hotel“, Zimmer Nr. 9, Taunusstraße. 1760

Eine **graue Taille** wurde am Montag Mittag von der
Mortstraße aus bis in die Langgasse verloren. Dem Wieder-
bringer eine Belohnung Langgasse 38, eine Stiege hoch. 1770

Ein Bediensteter verlor ein **Portemonnaie** mit Inhalt und
Sittel um dessen gütige Rückgabe in der Exped. d. Bl. 1823

Ein **20-Markstück**, ein Theil des Vierteljahres-Lohnes, von
einem Dienstmädchen verloren. Der Finder wird dringend ersucht,
dasselbe bei der Expedition d. Bl. abzugeben, indem dieses Geld
zur Ernährung einer armen Mutter verwendet werden sollte. 1800

Verloren am Samstag Abend ein **100 Mark-Schein** von
der Burgstraße bis zur Post. Gegen Belohnung abzugeben große
Burgstraße 3. 1812

Eine **goldene Brille** ist liegen geblieben. Abzuholen bei
Goldarbeiter Herr. 1836

Ein **Halbpylzen** gefunden. Näheres Expedition. 2000

Ein **En-tout-cas** gefunden. Abzuhol. Dranienstraße 6. 1841

Gefunden ein **goldenes Medaillon** mit Photographie. Ab-
zuholen gegen Einrückungsgebühr Eckellstraße 3, 2. Stod. 1832

Eine tüchtige Wajchfrau gesucht Römerberg 5, 2 St. l. 1768

Ein Hausmädchen sucht wegen Abreise seiner Herrschaft auf einige
Wochen Aushilfsstelle. Näh. Gartenstraße 4c. 1789

Ein braves Mädchen, im Kleidermachen durchaus geübt, sucht
noch einige Kunden. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Näh.
Walramstraße 29, 3 Stiegen hoch. 1795

Ein solides Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten, sowie im
Waschen, Bügeln und Nähen erfahren, sucht womöglich auf gleich
Stelle als feineres Hausmädchen oder Mädchen allein in einem an-
ständigen Hause. Näh. Marktplatz 9 bei Kurzwaarengeschäft. 1851

6 Mädchen, welche bürgerlich **lohen können**, sowie
Haus-, Küchen- und Zimmermädchen suchen
sogleich Stellen durch Frau **Schug**, Grabenstraße 2. 1811

Webergasse 40 wird ein braves Dienstmädchen gesucht. 1815

Ein gewandtes Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren
kann, sucht baldigst Stelle durch **Ritter**, Webergasse 13. 160

Mädchen jeder Branche für gleich und später gesucht durch
Ritter, Webergasse 13. 160

Zwei feinere Kammermädchen (Gesamtwirker), im Kleidermachen und
Frisiren geübt, mit mangellosen Zeugnissen versehen, suchen passende
Stellen. Näheres Wörthstraße 16, Parterre. 1780

Emserstraße 29a wird ein braves Kindermädchen gesucht. 1798

Ein Mädchen allein, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum
16. November zu kinderlosen Leuten verlangt Dambachthal 8, 1 Tr.
Medungen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. 1802

Es müssen Stellen: Ein **Ladenmädchen**, eine perfekte
Gesamtwirkerin, 2 feine Zimmermädchen, 2 Bonnen, feine
Haus-, Küchen- und Kindermädchen. Gesucht werden: 2 feine bür-
gerliche Köchinnen, ein Hausmädchen für ein Hotel mit 6 Thaler
Lohn. Näh. durch Frau **Birek**, Bahnhofsstraße 10a. 33

Mehrere solide **Küferburschen** werden nach auswärts gesucht.
Näheres zu erfragen Adelshofstraße 8 im 2. Stod zwischen 12
und 2 Uhr. 1820

Ein braver Hausbursche gesucht Taunusstraße 25.

In bester Lage Wiesbadens wird ein Laden-
lokal auf circa 8 Tage für einen Ausverkauf
zu miethen gesucht. Offerten sub Chiffre **K.**
2239 an **Rudolf Mosse** in **Frank-**
furt a. M. (cpt. 18/XI.) 55

Ein alleinstehendes Ehepaar sucht zum März oder April 1877
in der Stadt in einem ruhigen und respectablen Hause im 1. oder
2. Stod

3 unmoblirte Zimmer mit Kammer
zu 3 bis 400 Thlr. Jahresmiete mit Aufwartung gegen Ver-
gütung. Offerten mit näherer Angabe unter Lit. A. werden von
der Expedition d. Bl. entgegen genommen. 1791

Adlerstraße 33 ist eine Parterrewohnung sogleich zu verm. 1807

Friedrichstraße 8 ist ein moblirtes Zimmer zu vermieten. 16884

Langgasse 13, vis-à-vis der Schützenhofstraße, ist eine
Wohnung auf 1. April 1877 zu ver-
mieten. Näheres Langgasse 39. 1797

Langgasse 37a, 1 St. h., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 1831

Mortstraße 7, Eritenbau rechts, 1 Stiege hoch, ist ein heiz-
bares Zimmer sofort an eine stille Person zu vermieten. 1790

Röderstraße 11 ist eine Wohnung zu vermieten. 1774

Steingasse 2

ist ein moblirtes Etüschchen an einen Herrn zu vermieten. 1799

Steingasse 23 sind große und kleine Wohnungen zu verm. 1787

Taunusstraße 43, Parterre, sind moblirte Zimmer zu ver-
mieten. 1838

Taunusstraße 55 ist ein Zimmer und Cabinet, Parterre, gut
moblirt, versehen mit Vorsehler und Thüre, Porzellanofen, auf
längere Zeit billig abzugeben. Näheres Taunusstraße 55 und
Wilhelmstraße 24. 1833

Ein moblirtes Zimmer in einer Villa in der Nähe des Curparks
ist mit vollständiger Pension, Bedienung und Licht für 100 Mk.
per Monat zu vermieten. Näheres Expedition. 1767

Ein moblirtes Zimmer ist mit oder ohne Kost zu vermieten
Langgasse 16. 1766

Möblirtes Zimmer

zu vermieten Schwalbacherstraße 43, Parterre. 1796

Zwei gut möblirte Zimmer per Monat 12 Thlr. in bester Lage zu
vermieten. Näheres Expedition. 1808

Südseite, hohes Parterre, sind 3 möblirte Zimmer nebst vollständiger,
eingerichteter Küche und Keller zu vermieten. Auf Wunsch kann
auch eine Mansarde dazu gegeben werden. Näheres Louise-
straße 28, Parterre. 1809

Zwei große Locale, passend für Vereine, werden abgegeben
Wilhelmstraße 34 in dem **Restaurant Schmidt**. 1834

Eine Wohnstätte ist zu vermieten in der Nähe d. 1762

Ein tüchtiger Mann findet Logis Webergasse 8, 1 St. 1777

Zwei tüchtige Arbeiter können schönes Logis erhalten bei Paul
Fröblich, Soalhofe 4. 1821

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unsere innigstgeliebte Frau, Mutter und Tochter,

Philippine Catharine Best,
geb. **Schmidt,**

gestern Morgen 6 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. November Nach-
mittags 2 Uhr vom Sterbehause, Dohrheimerstraße 23a, aus-
statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
1835 **Carl Best**, Buchhändler.

Gartenlaube. Abonnements. Heber Land und Meer.
auf
sämmtliche Zeitschriften
in der 299
Buchhandlung von **H. Ebbecke**,
Modenwelt. Kirchgasse 10. Bazar etc.

Die Restauration der Fischzuchtanstalt
bleibt von heute an bis auf Weiteres geschlossen.
1785 **G. Riedrich**, Restaurateur.

Wirthschaft zur „Germania“
Ecke der Dohheimer- & Schwalbacherstraße.
Guten Mittagstisch, süßen Traubenmost, rauschen
Apfelwein, reine Weine und Rainer Actienbier
empfiehlt Achtungsvoll **Ph. Schneider**. 1782

Restauration Poths.
1793 1876r Wallauer.

Bayrischer Hof.

Heute Abend Gans mit Asiaten. Auch empfehle eine
frische Sendung dunkles Bier, sowie ausgezeichneten Feder-
weißen. Um geneigten Zuspruch bittet
1840 **Chr. Bender**.


Heute Abend 7 Uhr:

Metzelsuppe,
1876r Federweißen

bei **Fr. Zahn, „Schleifmühle“**. 1819

George Jung's

English Bread can be had for the future at the Stores of
Mr. L. Specht, Kirchgasse 6, three times fresh weekly
Mondays, Wednesdays and Fridays — also at his late shop
corner of Röder- and Adlerstrasse here.
1828 **Wm. Minor**.

 **Frisches Wildschwein,**
frische holl. Wildenten,
„Waldschneepfen“

billigst bei
1839 **Ign. Dichtmann**, Geflügelhandlung,
5 Goldbasse 5.

Frisches Wildschwein, Rehkeule, Reh-
rücken eingetroffen bei

1825 **Häfner**, Markt 12.

Täglich frische Butter, Eier, Gemüse, Kartoffeln, Asiaten,
guten Honig etc. empfiehlt

1788 **J. Kunkler**, Kirchgasse 13.

Bugarbeiten in und außer dem Hause, **Stramin-**
Stickerien, Däseln, sowie alle Arten Nähereien werden schnell
prompt und billigt angefertigt. Näh. Webergasse 45, Bart. 1804

Privat- und Nachhülfsstunden im Lateinischen,
Griechischen und Französischen werden gegen mäßige An-
sprüche gründlich erteilt. Näh. Exped. 1803

Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

Geschäftsjahr Ende October 1876.

a) Activa.		Barl.	Fl.
1. Vorschüsse		2,113,593	60
2. Wechsel		770,484	45
3. Credite in laufender Rechnung		3,395,214	25
4. Darlehen an Vereine		38,246	27
5. Bankverkehr:			
a) Conto-Corrent-Verkehr		118,971	66
b) Wechsel		244,842	52
c) Effecten		126,441	45
6. Coupons-Conto		8,645	42
7. Effecten-Conto		3,309	82
8. Incasso-Conto		2,330	41
9. Verwaltungskosten		41,776	37
10. Effecten des Reservefonds		117,017	80
11. Mobilien		4,012	04
12. Mittelrheinischer Verband		510	21
13. Bau- und Immobilien-Conto		281,448	30
14. Cassa		44,583	60
		7,311,429	28

b) Passiva.		Barl.	Fl.
1. Sparcasse des Vereins		1,094,474	97
2. Conto-Corrent-Creditoren		1,670,319	9
3. Darlehen auf Kündigung		2,803,612	78
4. Zinsen und Provision		175,787	03
5. Reservefond		139,392	—
6. Dispositionsfond		69,000	—
7. Geschäftsanteile der Mitglieder		1,355,821	18
8. Dividenden und Zinsen der Geschäftsanteile		3,021	63
		7,311,429	28

Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

115 **Brück**. **Roth**.

Louis Zintgraff,

born. **Fr. Knauer**, Neugasse No. 9,

empfiehlt in großer Auswahl:

Holz- und Kohlenkästen,
Feuergeräthe, Feuergeräthständer,
Ofenvorlässe,
Ofenschirme,
Schirmständer etc. 1738

Kuhrkohlen

bester Qualität, sehr reichlich, sind wieder direct vom Schiff
zu beziehen von **G. Jaeth**, Bahnhofstraße 8.
Der Ausladeplatz ist an der Däsenbach in Diebrich. 1765

Für Hunde-Liebhaber.

Ein Paar junge „Water-Spaniels“ von vorzüglicher
Race gegen einen guten Dachshund zu vertauschen.
Näheres Expedition. 1784

60 pikante

Romische Vorträge zu beziehen (franco) gegen Einsendung von
1 M. von der Römer'schen Buchhandlung in Erfurt. 1773

9 Stück Vorkenfer, à 2 Met. 18 Centim. hoch, 1 Met.
7 Centim. breit, zu verkaufen Louisenstraße 16, 3 Et. 1781

Geschäfts-Eröffnung.

Unterm Heutigen eröffnen wir hier, Höschen No. 3 (Schützenhof), eine

Mode- & Manufacturwaaren-Handlung.

Das uns während unserer langjährigen früheren Thätigkeit am hiesigen Orte geschenkte Vertrauen bitten wir nun auch auf dies unser eigenes Unternehmen gütigst übertragen zu wollen und versichern unsere geehrten Kunden einer **reellsten, billigsten Bedienung**. Wir laden zum Besuche unserer Räume höflichst ein und zeichnen

Hochachtungsvoll

Nicolai & Dreher.

Mainz, den 6. November 1876.

Höschen No. 3 (Schützenhof).

279

Leih-Bibliothek.

189

Soeben erschien der **neue Catalog** unserer Leihbibliothek, deutscher Bücher, welcher Alles, was im früheren Haupt-Catalog und den 12 Nachträgen enthalten ist, nunmehr in einer **alphabetischen Ordnung der Titel** umfasst.

Preis 50 Pfennig.

Wilhelm Roth's

Kunst- und Buchhandlung,

untere Webergasse, im „Badhaus zum Stern“.

Zum Rosengarten, Lannusstraße

No. 26.

1876er Federweißen

der Schoppen 36 Pfg.

1783

Kieler Sprotten

in frischerer Sendung empfiehlt

1776

Schmidt, Webergasse.

Gammelfleisch per Pfund 32 Pfg. zu haben bei

1787

Nikolai, Steingasse 23.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenränder, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenbasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Keller, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco.

Nur wer **Direct** bezieht, erhält Keller'sche Werke. 92

I. Qualität Mubrkohlen,

sowie Wellen und Kiefernholz anzündholz empfiehlt
1775

Fr. Acker, Röderstraße 11.

Ein **Chaise longue** in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Raberes Expedition. 1769

Missionsstunde

Mittwoch den 8. d. Mts. Abends 6 Uhr in der englischen Kirche durch Missionar **Schrenk**. 1764

Wiesbadener Protestanten-Verein.

General-Versammlung heute Mittwoch den 8. November Abends präcis 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Riedrich, Spiegelgasse.

Tagesordnung: Bericht über die außerordentliche Synode Seitens der Wiesbadener Synodalen.

Hierzu sind alle Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen.
287 **Der Vorstand.**



Um einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, werde ich hier meine Lehrcurse bis zum 1. December fortsetzen. Durch meinen 10-stündigen Unterricht garantire ich jedem Schlichtschreiber im Alter von 10 bis 60 Jahren eine schöne und moderne, deutsch-englische Currentschrift. Prospekte gratis. Sprechzeit von 11—1 Uhr.

1817

Herm. Kaplan, R. Altrabb, Langgasse 53, 1. St.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt das **Neueste** in angefangenen und fertigen **Luch-, Bunt- und Weißkiderelen, Point Lace-** und anderen Arbeiten aller Art, gestricke Strümpfe, Samaschen, Westen, Concertmäntel und -Tücher in den feinsten Qualitäten zu den **bekannt billigsten Preisen**.

Quirin Brück, Tapissier-Manufactur,

1830

18 Webergasse 18.

Gänzlicher Ausverkauf.

Infolge Uebernahme eines anderen Geschäfts vom 1. Januar 1877 an verkaufe von heute an meine auf Lager habende Waaren zum **Fabrikpreis**.

Glas- und Porzellan-Handlung

von

17299

Wilh. Horn, 9 Michelsberg 9.

Zu verkaufen.

Ein **Pferd**, 5 Jahre alt, fehlerfrei, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Ph. J. Kürzer, Scherzmeisterweg.** 1786

Goldgasse 15 ist ein großer **Salonspiegel** mit Trumeau sehr billig zu verkaufen. 1779

ein **Küchenstrahl** zu verkaufen. 1761

Verschiedene Sorten **Äpfel** zu haben. 1176

der Unschuld lächelte der Himmel über uns, mild sandte die Junifonne ihre Strahlen nieder und kein Lüftchen regte sich, während die Flocken lustig im Sturme wirbelten und des Winters eisige Hand sein Leidentuch über Hertha's erstarrten Corpus breitete. Unterwegs hatten wir Gelegenheiten, die seit einiger Zeit so oft erwähnte Farbenblindheit der Eisenbahnbediensteten zu constatiren. Ein er derselben hielt uns nämlich für rothe Indianer oder schwarze Capländer. Damit mir aber die ganze Gesellschaft nicht wieder in corpore auf den Pelz rückt, wiederhole ich ausdrücklich: Einer. Die Anderen schienen alle auch ohne Farbenblindheitsbrille recht gut zu sehen. Allmählig begann der Himmel, das lächelnde Antlitz zu verziehen, seiner Thänen Schleusen thaten sich auf und bethauten die wonnigen Fluren Hochheims, so daß die traditionelle knöchelhohle „Matsch“ entstand, ohne welche ein Hochheimer Markt gar nicht denkbar ist. Pferde und Hornvieh waren natürlich schon frühmorgens die schwere Menge aufgetrieben, aber die Kälber machten sich in größerer Anzahl erst gegen Abend bemerkbar. Daß im Wein Wahrheit ist, wenn er keine verzuhrte Masse trägt, habe ich oft genug gefunden, daß aber im Federweißen Weisheit stecke, muß ich nach den nun gemachten Erfahrungen entschieden in Abrede stellen. Komisches gab es genug zu sehen. Am meisten amüsirte es mich, das Lamento zu hören, und zu sehen, wie zuweilen die Dohlen in die Wursthäusern kuckten, wenn eine Orgel anrückte und den götterdämmerischen Trauermarsch spielte. Die Hochheimer Dohlen sind offenbar keine Musikfreunde, denn ihre grimmigen Blicke schienen alsdann zu sagen: „Wenn Ihr jetzt nicht augenblicklich aufhört zu orgeln, dann treten wir aus!“ Wir nahmen übrigens unsere Schienbeine wohl in Acht. Von unseren Privatabenteuern will ich besser schweigen. Von einem gewissen Zeitpunkte ab blieb mir auch nur ein sehr unvollkommenes, verschwommenes Bild des Hochheimer Marktes und ich fühlte mich erst wieder beglückt, als ich im komfortablen Trampelwagen zur ermäßigten Wintertage durch die Wilhelmstraße faule. — Auf heimathlicher Scholle gibts diesmal verzweifelt wenig Neues; außer etwa den neuen Bonsoirs in der Rhein- und Röderstraße. Also endlich doch einmal etwas Zweckmäßiges in baulicher Hinsicht! Früher waren diese zweispännigen Schilderbücher — dem Himmel müssen sie wie grüne Bretzel vorkommen — stets so verdeckt angelegt, als scheuten sie die Öffentlichkeit, diese neuen hingegen kann man doch wenigstens sehen. Die Nachbarschaft ist ganz entzückt über die Commodität und die Annehmlichkeit für die im Sommer in beiden Alleen Promenirenden muß Jedem in die — Nasenlöcher fallen. Indessen hätte ich etwas daran aufzusehen: Dasjenige in der Rheinstraße nämlich steht nicht genau in der Mitte der Straße, sondern etwa 3 Zoll zur Seite, und das verstoßt einigermaßen gegen mein Symmetriegefühl. Die Vorsteherin eines Mädcheninstituts soll eine Eingabe an den Gemeinderath gemacht haben, um auch so'n Ding vor das Haus zu bekommen und somit den meistbegünstigten Nationen gleichgestellt zu werden.

Ich verbleibe, wie immer,

Ihr wohlgeneigter
Dr. Anton Sauerampfer.

NB. Wenn Sie mir eine billige Ladeneinrichtung zu steigern wissen, so bieten Sie gef. darauf. Gehen Sie aber nicht zu hoch, damit wir nicht zu tief hineinfallen.

? Schwurgericht vom 6. Nov. (Zweiter Fall.) Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wird Carl Franz Eduard Herborn, 26 Jahre alt, früher Koch, zur Zeit Theilhaber an der seinem Vater gehörigen, zu Höchst a. M. befindlichen Sprungfedern- und Matratzenfabrik, zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und in die Kosten verurtheilt.

? Schwurgericht vom 7. Nov. (Dritter Fall.) Der Geometer Friedrich Joseph Hesse aus Trier, 30 Jahre alt, ist des Betrugs im wiederholten Rückfall und der Urkundenfälschung angeklagt. Derselbe ist bereits zu Konstanz zweimal und in Waldshut einmal wegen derselben Verbrechen bestraft. Hesse kehrte am 6. Mai d. Js. zu Homburg v. d. S. im Gasthaus zur Stadt Frankfurt ein, indem er sogleich dem Oberkellner erklärte, er wolle hier Quartier nehmen, da er als Gehilfe bei dem Amtsgeometer Weigel zu Homburg engagirt sei und beifügte, seine Effecten seien noch unterwegs. Der Oberkellner, der diese Angaben für wahr hielt, gewährte hierauf dem Angeklagten Kost und Logis. Als aber am folgenden Tage Effecten nicht ankamen, auch der Oberkellner inzwischen erfahren hatte, Hesse habe ein Engagement bei Weigel nicht gefunden, stellte der Oberkellner den Angeklagten wegen seiner Verhältnisse zur Rede. Dieser gab nun zu, daß er nicht angenommen sei, behauptete aber, er habe in der Cigarrenfabrik der Gebrüder Nagel zu Homburg eine Stelle erhalten und erbot sich, eine Bescheinigung hierüber beizubringen, um in dem Gasthaus weiter Credit zu erlangen, der ihm dann auch bis zum Abend geschenkt wurde. Am Abend konnte aber der Angeklagte die Bescheinigung nicht vorzeigen.

Dagegen übergab er dem Oberkellner ein ausgefülltes Wechselformular. Auf der Rückseite fanden einige nicht deutlich lesbare Worte. Zu diesem Schriftstück bemerkte der Angeklagte, daß dasselbe auf der Rückseite von dem Landrath v. Briesen unterzeichnet und der doch sicherlich gut sei. Der Oberkellner, der in die Gültigkeit dieses Schriftstücks Misstrauen setzte, gab dem Angeklagten ein von ihm verlangtes Darlehen nicht. Er war für Kost und Logis 15 Mark schuldig geworden, für die er keine Zahlung leistete. Am 6. Mai kam der Angeklagte zu dem katholischen Pfarrer Wenzel zu Homburg und sprach ihn um eine Unterstüßung an. Er gab hierbei an, der Amtsgeometer Weigel habe ihm versprochen, ihn als Gehilfe anzunehmen und zeigte dem Pfarrer verschiedene Abschriften von Acten vor, unter anderen eine Bescheinigung d. d. St. Wendel den 23. Novbr. 1867, unterschrieben von dem Straßenbau-Inspector Niebel, wonach der Angeklagte als Geometer einen dreijährigen Cursus mit Fleiß und Ausdauer bestanden etc. Eine weitere Bescheinigung d. d. Hannover den 2. December 1871, unterschrieben von dem Commissarius für die Regelung der Grundsteuer, Ober- und Geh. Regierungsrath (gez.) Sauerbering, ein weiteres Attest d. d. Münster den 11. Februar 1876, unterschrieben von der Königl. Direction der Westphälischen Eisenbahn, unterschrieben Brome. Auf diesem Attest fand sich folgende Beglaubigung: *Prüvera copia.* Oberhausen den 14. December 1876, unterschrieben: Der Abtheilungs-Baumeister, gez. Garbe. Der Angeklagte, der im Anfang des Jahres 1875 eine Zeit lang bei dem Abtheilungs-Baumeister zu Oberhausen als Rechnungsführer beschäftigt gewesen war, hatte dessen Unterschrift ohne Wissen und Willen desselben nachgemacht und sich von dessen Dienstförmel einen Abdruck verschafft, den er dazu benutzte, um der falschen Beglaubigung einen Siegel beizufügen. Der Pfarrer Wenzel, der in die Richtigkeit der Atteste keinen Zweifel setzte, gab dem Angeklagten eine Unterstüßung von 60 Pfennig. Am 7. Mai war der Hesse zu dem Geometer Weigel gekommen, hatte sich denselben als Geometer-Gehilfe vorgestellt und um Verwendung gebeten. Zugleich hatte er zu seiner Legitimation ein Schriftstück, wonach er am 1. December 1873 auf Dienstzeit verpflichtet worden sei. Dieses Verpflichtungsprotocoll ist ebenfalls falsch. Nachdem dem Angeklagten von Weigel eröffnet worden war, daß er eine Verwendung für ihn nicht habe, hatte Hesse um eine Unterstüßung gebeten und auch eine solche von 1 Thaler erhalten. Zu keinem der Atteste, welche der Angeklagte vorgelegt hatte, hat je ein Original existirt, sie waren vielmehr von Hesse selbst, ohne daß die betreffenden Beamten und Behörden Kenntniß davon hatten, in Form von Abschriften angefertigt worden. Der Angeklagte bekennt sich in allen Punkten schuldig und war somit die Mitwirkung der Geschworenen ausgeschlossen. Bevor sich der Gerichtshof zur Abfassung des Urtheils jurisch-zogen hatte, bittet der Angeklagte, man möge ihm lieber die gegen ihn zu erlassende Freiheitsstrafe erlassen, dagegen ihm die Ausübung der Ehrenrechte nicht entziehen, weil ihm eventuell alle Gelegenheit genommen sei, nach Verhängung der Strafe ein Unterkommen zu finden. Der Gerichtshof erkennt zu Recht, daß der Angeklagte wegen Urkundenfälschung und Betrugs im wiederholten Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre und 9 Monaten zu verurtheilen sei.

? Wesshaden, 7. Nov. (Königl. Schauspiel.) Ueber die gestrige Aufführung des Rensing'schen Trauerspiels „Amalia Salotti“ müssen wir wohl deshalb einige Worte mehr sagen, als dasselbe lange nicht gegeben worden und als Volksvorstellung erschien. Daß das Drama ein Meisterstück in der Behandlung der Prosa ist, daß in demselben alle Partien mit gleicher Kraft und gleicher Sorgfalt, streng und consequent, eine jede in ihrer ganzen Bedeutung gezeichnet sind, bedarf kaum der Bemerkung. Stridmohl trübt es kein verdägliches Element in sich, und das liegt in der unnatürlichen That des Vaters „Odoardo“, in dem unbefriedigten sittlichen Gefühl gegenüber der Haltung des „Prinzen“. Bei dem Römer Virgilius resultirt die That aus festem Ratione; bei „Odoardo“ ist kaum ein solches aufzufinden, und hier muß man sich dem börsen Urtheile anschließen, der sich darüber mit den Worten äußert: „Wenn die schreckliche, unnatürliche That vergessen geschieht, wenn der Vater seine Tochter ermordet, nicht für die Götter oder das Vaterland, nicht um ihre Verzeihlichkeit zu bewahren, die er seiner Verberndung fähig hält, sondern nur um ihre anatomische Unschuld zu retten, so wendet man sich mit Abscheu vor einem solchen Anblicke zurück. Auch die Sittenlehre aus dem Munde des Prinzen befriedigt die gerechte Forderung des Zuhörers nicht. Die Wahrheit wäre mit einem solchen Opfer zu theuer bezahlt, die Lüge ist es um so gewisser. Ist es nun Anglick so Mancher nicht genug, daß Fürsten Menschen sind: müssen sich auch noch Teufel in ihren Freund verstellen?“ Nein, mein Prinz, die Verantwortlichkeit der Prinzen gilt nur in Staatsachen; wo Fürsten, beginnen Menschen, und wo sie aufhören menschlich zu sein, da treten sie unter das Gesetz der Sitten. Gute Fürsten haben auch immer gute Rathgeber gefunden.“ Herr Kühns gab die hervorragendste Rolle des Stückes, den „Marinelli“. Er führte dieselbe mit Consequenz durch, maßvoll in allen Scenen, stets kalt, stets scharf und berechnend. So sehr wir ihm dies lobend anerkennen müssen, so möchte doch die Frage entstehen, ob eine gewisse Abschattirung nicht seiner Darstellung mehr Eindruck gegeben haben und die sich geltend machende Monotonie gemildert haben würde. Der „Marinelli“ ist nicht bloß ein kalter, berechnender Bösewicht, er ist auch Hofmann, denn bei der äußersten Herzlosigkeit die höfliche Geschmeidigkeit des Königs in einzelnen Scenen doch zu einem gewissen Colorite dienen muß, ohne daß er dadurch gerade das ihm mit aller Sparsamkeit zugemessene Maß überschreitet. Auch muß die zwingende Macht, die er über den „Prinzen“ da, wo es gilt, sein Terrain zu behaupten, läßt, sichtbar werden. Ganz vortrefflich war Herr Kühns in der Scene der Gräfin „Orina“ gegenüber. War leicht geräth hier der Darsteller in die Versuchung, sich neben der gefallenen Größe über den seinen Anstand wegzusetzen, was bei Herrn Kühns, selbst nach dem Vorgange renommirter Künstler, keinen Augenblick der Fall war. Herr Reinaud gab den „Appiani“. So

klein diese Rolle ist, so sehr läßt sich ihr doch Bedeutung abgeminnen; dies bewies der Darsteller; Haltung und Ton wirkten wahrhaft wohlthuend; es war Alles in Allem eine Gestalt im bestmöglichen Sinne. Frau Raff spielte die „Claudia“ recht tactvoll; doch gelang es ihr hier weniger mit derjenigen tragischen Kraft zu zeichnen, die sonst das Grundelement ihrer Darstellungen ist. Herr Rathmann („Odoardo“) ging über die Vielseitigkeit eines schlichten Bürgers und die Gemüthslosigkeit eines Hausvaters nicht hinaus. Fräulein Wolff („Orsina“) fand nicht gleich den rechten Ton, pointirte aber später mit Schärfe, Bestimmtheit und Nachdruck und erhob sich zur vollen Höhe ihrer Aufgabe. Ueber die „Emilia“ und den „Prinzen“ wollen wir mit Hörne abschließen. Was die „Emilia“ sein soll, gibt derselbe folgendermaßen: „Durch Vortrater, Schmerz und Klage geht Emilia zum Tode. Sie erscheint zuerst unter dem Nonnens Schleier des Grabes, dann als geschmücktes Schloßpferd. Ihre heitere Vergangenheit liegt hinter der Bühne. Keine Krastäußerung, keine Helle; ihr Spiel sei feine und düster, gleich einer sinkenden Lampe, und das augenblickliche Aufflackern der Heiterkeit, während sie mit Appiani vom Hochzeitsfeste redet, mache das Nachsich nur noch schmerzlicher.“ Fräulein Woytatz wußte sich in diese Auffassung nicht hineinzufinden; es war mehr Mitleid als Trauer. Von einem gewissen Darsteller des Prinzen bemerkt Hörne weiter: „Von dem Fürsten hatte er nur das Staatsrechtliche, von dem Hofmann nur die Charakterlosigkeit, von dem Liebenden nur das Lächerliche. Er war hart, wo er fest, weich, wo er weich, schwach, wo er nur nicht gebieterisch sein sollte“ und ferner: „Sokrit ist nicht ungemessene Breite; die Hochgestellten sehen ihren Untergebenen aus der Bogenperspektive, und sie haben nicht nöthig, den Gehörgehenden Ploß und Rede wegzunehmen, um sich auszudehnen. Man höre es Herrn * * * an, daß er erst seit 6 Uhr auf dem Throne sitzt. Wenn er als Herr sprach, imponirte er, als mühte er sorglich dem Widerspruch zuvorkommen, und gebrauchte die ganze Aristokratie der Macht, um einen jurchsalmen Hofmann zu sprechen, der schon vor dem Schalle des leisen Wortes zurückfährt. Dann bringe er den Fehler, die Personen nicht anzusehen, mit denen er sprach, und weit von ihnen entfernt zu bleiben. Das gehört nicht zur Fürstengraze.“ Ob auch solche Zeichnungen noch heute zutreffen können, wollen wir nicht gerade weiter erörtern. — Die Vorstellung war sehr gut besucht.

† Max Bruch's Concert im Curhanse. Die Kunstgenüsse in unserer Stadt sind so umfassend und vielseitig, besonders in Bezug auf Concertaufführungen aller Art, daß es, speciell was die letzteren anbelangt, jedenfalls schwierig ist, neue Abwechselung zu schaffen. Soll letzteres der Fall sein, so ist es nöthig, jeden günstigen Moment wahrzunehmen, der die Möglichkeit eröffnet, Neues und Vorzügliches bieten zu können. So war auch diesen Sommer der längere Cur-Aufenthalt des genialen Componisten Max Bruch in unserer Stadt die Veranlassung zu einem außerordentlichen Kunstgenuss, der für den 4. December in Aussicht steht. Es wird an diesem Tage im Curhause ein Extra-Concert von hohem Kunstwerthe stattfinden, welches von Max Bruch persönlich dirigirt werden wird. Verschiedene der vorzüglichsten Werke des Componisten sollen zu Gehör kommen und zwar mit den großartigsten Aufwendungen. In den Vordergrund des Interesses treten bei diesem Concerte die Compositionen: „Kriehjoh“ und „Schön Ellen“ von Max Bruch, sowie das Violinconcert desselben, letzteres gespielt von unserem Landsmann Herrn S. Mahr. Ferner wird das Programm ein Ave Regina vom Dirigenten des Cäcilien-Vereins, Herrn Musikdirector d'Her, eine Ouvertüre von Beethoven u. A. bringen. — Die gesungenen Haupt-Soli werden durch Frau Reiche, Köppler und Herrn Philipp vertreten sein, während die gemischten Chöre durch den Cäcilien-Verein zur Ausführung kommen. Zur Verkärkung des Männerchors des „Cäcilien-Vereins“ in der Kriehjoh-Sage haben außer anderen hiesigen Künstlern auch zahlreiche Mitglieder der „Kaiserlichen Liedertafel“ und des „Darmstädter Woytatz-Vereins“ ihre Unterstützung zugesagt, so daß sich ein Gesamtchor von ungefähr 200 Sängern und Sängern ergeben wird. Die Proben zu dem Concerte wird Max Bruch persönlich leiten. — Die Composition Kriehjoh ist bereits in allen Ländern, wo Gesangsvereine bestehen, mit großem Erfolg aufgeführt worden. Die bevorstehende Concert-Aufführung am 4. December ist jedenfalls eine der großartigsten, welche der Curhause bis jetzt erlebt hat und kein Kunstfreund sollte daher den Besuch derselben versäumen.

† Mit der vor einigen Tagen aus dem hiesigen Verwaltungsamt vorgekommenen Ziehung der bei dem Bankhause v. Bethmann zur Rückzahlung kommenden städtischen Obligationen ist das ursprüngliche Anlehen ad 300,000 fl. gedeckt und verschwindet somit dieser Schuldposten aus der Rechnung der Stadtcaße vom nächsten Jahre ab.

† In Folge des Schneefalles in der Nacht vom Sonntag auf den Montag sind alle diejenigen Hauseigentümer, welche nicht frühzeitig genug den Schnee von der Straße hatten wegschaffen lassen, in Polizeistraf genommen worden. Es soll eine ziemlich Anzahl sein; auch würden, wie wir hören, diejenigen darunter betroffen, welche vor den Häusern Gärten haben und den Schnee von dem durch die Gärten zur Straße führenden Hauptwege nicht hatten fegen lassen.

△ Das bereits hinweisend von uns erwähnte Schachturnen des „Männer-Turnvereins“ fand zur angegebenen Zeit statt und hatte einen ungünstigen Verlauf. Der Eröffnungsspreche des Präsidenten folgten Freiübungen, Ringen, und Krierturnen, die alle sehr befriedigend ausfielen und von recht anerkenntnismäthigen Gleise der Mitglieder Zeugnis gaben. Der reiche Besuch sprach für das Interesse, das sich die Turnerei aus allen Schichten der Gesellschaft immer mehr und mehr zuwendet. Ein solenner Ball im „Saalbau Schirmer“ war der Schluss des Ganzen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greth in Wiesbaden. (Gierbei 1 Beilage.)

? Die Herren Referendare Henssen und Graf Brühl sind dem hiesigen Amtsgericht zur Beschäftigung überwiesen worden.

? Vorgehens Morgen wurde einem Herrn, der einem Beamten in dem Regierungsgebäude in der Rheinstraße einen Besuch abstattete, ein Ueberräuber, den derselbe, ehe er in das Zimmer des Beamten eintrat, auf einen Tisch im Corridor niederlegte, gestohlen. Verdacht fällt auf eine Frau, die im Gebäude gesehen wurde und die angeblich Kohlenasche taufen wollte.

* (Personal-Veränderungen in der Armee.) v. Jbell, behufs Uebertritts zu den Sanitäts-Offiz., ausgeschiedener Sec.-Lieut. v. b. Ref. d. Feld.-Art.-Regts. No. 27, im Sanit.-Corps und zwar als Sanitäts-Art. 2. Cl. der Landw. mit seinem Patent v. 31. December 1870 angestellt und bei dem 2. Bat. Landw.-Regts. No. 87 einrangirt.

† In Erbenheim ist am vorigen Samstag Mittag, zufolge Beisung des Königl. Landrathsamts dahier, eine Kuh gelodtet worden und zwar zur Constatirung ihres der Lungenseuche verdächtigen Gesundheitszustandes. Vor der Tödtung fand die im Viehschlaggesetz vorgeschriebene Abschlachtung des Thieres durch die vom Kreistage ernannten Schiedsmänner, Bürgermeister a. D. Werner aus Biersdorf und Deconom Schneider von Wosbach unter Leitung des Kreisveterinär Dr. Dietrich von hier, statt. Bei der Section durch letzteren ergab sich wirklich Lungenseuche, worausin erforderliche Spermafiren des Gehirns durch die Ortspolizeibehörde angeordnet wurden. Dank dem neuen Viehschlaggesetz erfolgt jetzt die Vergütung für derartig getödtetes Vieh aus communalständischen Mitteln, wofür freilich die Gesamtheit der Viehbefitzer aufzukommen hat, was aber für den Einzelnen ein sehr geringes Opfer ist, während es die Betroffenen vor großem Schaden bewahrt.

— Der Hochheimer Markt scheint das alt traditionelle Wetter sich auszubedenken, zum wenigsten erzielt zu haben. Da blieb es denn wider Bräuterei und Federweihen im — Schmutz seiner Stiefel genicken, wie im Sommer den „Reingehaltenen“ der Reichweihen und die „Hausmacher“ im Schweiß seines Angesichts; aber wo bliebe das Verdict, wenn nicht ein wenig Anstrengung dabei wäre? Keine Rosen ohne Dornen und kein Hochheimer Markt ohne „Marktwetter“.

— Soeben hat das Reichsoberhandelsgericht zu Leipzig eine für die Bezahlung österreichischer Coupons in Goldmünzen oder in Goldmünzen wichtige Entscheidung getroffen. Diese Entscheidung geht dahin, daß, wo süd-deutsche Währung versprochen war, Coupons, die vor dem 1. Januar 1876 fällig waren, in dieser Währung eingelöst werden müssen, da dieselbe bis zu dem genannten Termine noch gesetzliches Zahlungsmittel war. Eine nothwendige Consequenz dieser Entscheidung für Norddeutschland ist demnach, daß diejenigen auswärtigen Gesellschaften, welche die Zinszahlung in Thaler-Währung zugesagt haben, von dieser Zusage jedenfalls nicht eher entbunden sind, als bis die Thaler aufhören, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein.

— Der erste Schnee hält ebensovienig, wie die erste Liebe — beide halten nicht Stand, sind nicht fest genug und vergehen meist so rasch, wie sie entstanden. Es sei daher mit den dünnen, weißen und stimmernden Häuten, die vorerstern aus den Wolken herabsinken, auch gar nicht ernst genommen, aber ihr Erscheinen muß von dem gewissenhaften Historiographen der Zeit und ihrer lammhaften Veränderungen gleichwohl registriert werden. Es war das nur ein kleiner Scherz, ein Dementi, den wir erhielten, und man würde sich über Scherz und Dementi recht sehr lustig gemacht haben, hätten sie sich nicht so nachsicht und widrig gegeben und wäre in ihrem Auftreten nicht die Kunst- oder vielleicht sechsmonatliche Zukunft gelegen, der wir verummmt und mit klappernden Zähnen entgegengehen. Doch tragen wir's mit Geduld, auch die Kohlen- und Pelzperiode hat ihre Momente — vorausgesetzt, daß man die Mittel hat, diese Kohlen- und Pelzperiode mit Würde und ohne Schanden zu tragen.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit der Revalensciers an Barry von London widerstanden und bewährt sich diese an genehme Dehnung der Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Wagnern, Nerven, Brust, Lungen, Leber, Drüsen, Schleimhaut, Athem, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhust, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wagner, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ite, Gräfin Castelfort, Marquis de Bréhan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Die Revalensciers ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalensciers 1/2 Pfd. 1 M. 50 Pf., 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf., 12 Pfd. 28 M. 50 Pf.

Revalensciers Chocollatée 12 Tafeln 1 M. 80 Pf., 24 Tafeln 3 M. 50 Pf., 48 Tafeln 5 M. 70 Pf. u. f. w.

Revalensciers Biscuites 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf.

Zu beziehen durch Du Barry & Co. in Berlin W., 28-29 Passage (Kaiser-Gallerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots in Wiesbaden bei K. Schirg, Schillerplatz; A. Brunnenwaffer, Weberstraße 32; A. Schirmer, Markt 10.

missi
Mat
ficher
3
9. 2
zimm
Bedin
Die
verfie
bemb
W
435
Di
1873
bieten
Die
mittig
bacher
W
435
Ber
Der
gehäft
wohn
gesofn
dabon
Zm
für d
des R
haben
eine f
Die
hiermi
1875
1876
für ei
bedung
alsb
We
Zermin
Pb
(S
Zermin
circ
54
bei
Ein
Nähre

Für das hiesige königliche Garnison-Lazareth sollen im Submissionswege die Verpflegungsbedürfnisse und Wäsche-Reinigungs-Materialien für das Jahr 1877 und das erste Quartal 1878 sicher gestellt werden, bestehend in:

Bayerisch Bier, gebrütetem Roggenbrot, Semmel, Zwieback, Butter, Hühnerfleisch, Milch, Kalbfleisch, Ochsenfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, geräucherter Schinken, geräucherter Speck, weißen Bohnen, trockenen Erbsen, Linsen, Fadennudeln, Weizengries, feinen Graupen, (Perlgraupen), Hafergrütze, Gerstengrütze, Java-Kaffee, getrockneten Pflaumen, Reis, Perl-Sago, Kochsalz, Weizenmehl, weißem Kochsalz, hartem Zucker, Weinessig, Citronen, Rothwein, Weißwein, Harzseife, Schmierseife und cyphallischer Soda.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf **Donnerstag den 9. November c. Vormittags 9 Uhr** in dem Geschäftszimmer des Lazareths, Schwalbacherstraße 16, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, anberaumt.

Lieferungs-Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 9. November einzureichen, ebenf. vor dem Termin selbst abzugeben.

Wiesbaden, den 3. November 1876.

435 **königliches Garnison-Lazareth.**

Die im diesseitigen Haushalte im Jahre 1877 und 1. Quartal 1878 gewonnenen werdenden Knochen und Küchenabfälle sollen meistbietend verg. ben werden.

Hierzu ist Termin auf **Donnerstag den 9. November c. Vormittags 10 Uhr** in dem Geschäftszimmer des Lazareths, Schwalbacherstraße 16, anberaumt.

Wiesbaden, den 3. November 1876.

435 **königliches Garnison-Lazareth.**

Berein zur Verpflegung erkrankter Diensthboten und Gewerbsgehilfen.

Der Verein zur Verpflegung erkrankter Diensthboten und Gewerbsgehilfen besteht auch für das Jahr 1877 fort. Diejenigen Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde, welche diesem Verein beizutreten gesonnen sein sollten, werden ersucht, bis zum 15. December c. davon Anzeige bei der Verwaltung des Civilhospitals zu machen.

Im Falle keine Erklärung erfolgt, wird die bisherige Subscription für das Jahr 1877 als fortbestehend angesehen. Die Statuten des Vereins sind bei der Hospital-Verwaltung unentgeltlich zu haben, und erfolgt die Erhebung des Jahresbeitrags, welche für eine subscribirt Person auf 5 Mark festgesetzt ist, mit Neujahr.

Wiesbaden, den 6. November 1876.

königl. Hospital-Commission.

Anforderung.

Die **Pferde- und Rindvieh-Besitzer** unserer Stadt werden hiermit aufgefordert, den nach §. 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen pro 1876 festgesetzten Betrag von **30 Pfg.** für ein Pferd und **5 Pfg.** für ein Etkid Rindvieh bei hiesiger Stadtkasse einzuzahlen. Erhebungsstermin ist der **8. November c.** und hat die Einzahlung **alsbald** zu geschehen.

Wiesbaden, 9. November 1876. Maurer, Stadtschreiner.

Notizen.

Heute Mittwoch den 8. November, Vormittags 9 Uhr: Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Photographen Ludwig Kolly zu Wiesbaden, bei königl. Amtsgericht VI. (S. Tagbl. 216.)

Vormittags 11 Uhr: Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Herstellung von circa 160 Quadratmeter Pflasterung und das Besetzen von circa 54 Meter Bordsteinen vor den Müller'schen Häusern in der Stiftstraße, bei dem Stadtbauamt, Zimmer No. 80. (S. Tagbl. 261.)

Ein kleiner, transportabler **Kochherd** ist billig zu verkaufen. Näheres Oranienstraße 22, Parterre links.

1624

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 9. November, Vormittags von 10—12 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags von 3 Uhr an, werden im hiesigen

Mathhaussaale

unten verzeichnete, zur Einrichtung einer nur kurze Zeit bewohnten Villa gehörigen Möbel gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

I. Solongarnituren:

1 rothleidene Garnitur (1 Sopha, 6 Sessel), 1 Garnitur (1 Sopha, 4 Stühle und 2 Sessel, grüner Plüsch, französisch überpolstert), 1 rothbraunes Plüschsopha und 2 Sessel, Sopha's mit und ohne Stühle (mit Plüsch- und Ripsbezug).

II. In Eichenholz (geschnitten):

1 reich geschnittene Garnitur (Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle, mit grünem Plüsch, gepolstert), 1 reich geschnittenes Buffet, 1 Ausziehtisch mit 5 Einlagen, 1 Silberschrank, reich geschnitten, 1 dtd. rohrgeflochtene Stühle.

III. In Nußbaumholz:

4 französische, elegante Bettstellen und Sprungrahmen, 1 2thüriger Spiegelschrank, 2 2thürige Silberchränke, 1 2thüriger Schrank, 4 ovale Sophas, 2 elegante Kaninze, 1 Cylinder-Bureau, Wasch- und Nachttische mit Marmorplatte, Nußbaumstühle, Ausziehtische u. s. w.

IV. In Mahagoniholz:

2 französische Bettstellen mit Sprungrahmen, 1 Etagere-Schrank, 1 Kaninze, 2thürige Kleiderschränke, Nachttische mit Marmorplatte u. s. w.

V. Spiegel & Teppiche:

Große, elegante Salonspiegel mit Trumeaux in Goldrahmen, Sophaspiegel (oval) in Gold- & Nußbaumrahmen, 2 elegante und sehr gute Salonteppeiche (Plüsch), ca. 6 Stück Cocosläufer I. Qualität u. s. w. u. s. w.

Sämmtliche Gegenstände sind elegant, fast neu, und sind dem verehrl. Publikum am Mittwoch den 8. November nur von 3 bis 5 Uhr Nachmittags im

Mathhaussaale

zur Aufsicht gestellt.

Wiesbaden den 5. November 1876.

Der Auctionator.

F. Müller.



Die Unterzeichnete verkauft noch einige Pferde, Ardinner Rasse, zu schwerer Arbeit und für die Landwirtschaft vorzüglich geeignet, durchweg schleisfrei, aus freier Hand.

Näheres Louisenstraße 4.

Direction der Pferdebahn.

436

Exchange Office Bank-Comptoir Banque & Change Bernhard Liebmann,

Langgasse 8d, nächst der Kaiserl. Post.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Banknoten, Sorten etc.; Belehnung von Effecten. 15632

Winter-Saison.

Englische Reise-Paletots in diversen Façons und Stoffen von Mark	40. —	} anfangend
Complete Anzüge	30. —	
Kammgarn-Anzüge	45. —	
Cheviot-Anzüge	36. —	

empfehlen in der großartigsten Auswahl

67

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Versteigerung von Hühnern.

Kommenden Freitag den 10. November Vormittags 10 Uhr werden ca. 300 italienische Legehühner, prachtvolle Exemplare, im Auctionslocale Friedrichstraße 6 gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Der Auctionator.

F. Müller.

Kautschuk-Stiefelschmiere,

bestes Mittel um Stiefel wasserdicht zu halten, in Köpfen à 35 und 50 Pfg. empfohlen 1740

Feszy & Becker, Marktstrasse 23.

Depôts bei den Herren:

**F. Herzog, Langgasse 31. J. Dichmann, Langgasse 8a.
M. D. Strauss, Langg. 23. L. Schramm, Mehrg. 15.
W. Ballhaus, Tannmstr. 7. Carl Kappus, Schulgasse 5.**

Den geehrten Kunden meines verstorbenen Mannes, sowie dem Publikum zur Nachricht, daß Reparaturen an Herrenkleidern prompt und billig besorgt werden. Knaben-Anzüge werden angefertigt.

Ph. Donecker Wwe.,
1532 Michelsberg 30 im 2. Stod.

Ia Dortmunder Gas-Coaks

trifft in den ersten Tagen per Bahn ein. Dasselbe ist direct vom Waggon billigst zu beziehen bei

**Jean Grünwald, Holz- & Kohlenhändler,
1552 Nerostraße 14 & 27.**

Französisch von einem geprüften Franzosen. (Nur ein Franzose gibt die richtige französische Aussprache.) Näheres bei (Professoren-Verein) **M. Favrat, Mauerergasse 2, Bel-Etage.** 323

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Mittwoch den 8. November c. Abends 8 Uhr
im Vereinslocale, Kranzplatz 10 (im Spiegel):
Gesellige Zusammenkunft der Vereinsmitglieder.
(Vortrag des Herrn Bau-Inspectors Malm über die Kunst und Kunst-Industrie auf der Kunstausstellung in München.) 311

Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle. Römisch-irische Bäder

vom 1. November c. ab **Freitags, Samstags und Sonntags** von 8—8 Uhr, für Damen von 1—4 Uhr. 43

Theodor Herrmann's Buchdruckerei,

Wiesbaden,
12 Schwalbacherstrasse 12,
empfiehlt sich
im Anfertigen aller Druck-Arbeiten.
Billige Preise. Prompte Bedienung. 16104

Cronberger Maronen 0,25 Pf., Ital. Maronen 0,35 Pf. per Pfund bei Christian Wolff. 1735

Von heute an 1876r **Widerer Rost** und **Federweißen**, beste Sorte, bei **Ph. Pfaffenberger** im „Pfälzer Hof“, Grabenstraße No. 5. 1587

Ankauf getr. Herren- und Damenkleider, Betten, Möbel und Waare. S. Sulzberger, Kirchhofsgasse 6. 17680

Ganz reines **Kornbrot** zu 50 Pf., täglich frisch, empfiehlt
17243 **H. Pfaff, Bäckermeister, Dohlsheimerstraße 22.**

Schleppen-Schoner, Schleppen-Träger, Rockhalter, Schweissblätterin größter Auswahl bei
16365**G. Wallenfels, Langgasse 33.**Neue, ovale **Tische** zu verk. Schwalbacherstraße 55. 15782

Eine Dame, geprüfte Lehrerin, mit besten Referenzen, wünscht einmal wöchentlich einige junge Mädchen, welche ein ernstes Interesse haben, sich auf dem Gebiet der deutschen Literatur weiter zu bilden, bei sich zu vereinigen. Auch würde sie vorkommenden Falls, da sie mit dem Französischen, Englischen und Holländischen vollkommen vertraut ist, Ausländerinnen in der deutschen Sprache und Literatur Unterricht erteilen. Man melde sich bei Frau Dr. Kroon, Giselbergsstraße 10, Gartenhaus. 1419

Ein junger Mann mit Sprachkenntnissen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Serviren oder als Diener. Näheres Saalgasse 16, Hof, 2 Treppen. 1726

Eine anständige Frau in Sonnenberg wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. Preis 12 fl. Näh. Selenenstraße 18a, 2 St. Hth. 1525

Eine geübte Näherin (auch auf der Maschine) wünscht noch für einige Tage Beschäftigung per Tag 1 Mt. 40 Pfg. Näheres Nerostraße 26 im Laden. 1670

Ein tüchtiges Waschmädchen gesucht Bleichstraße 1. 1751

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern von Weitzeng. Näheres in der Expedition d. Bl. 1671

Molerstraße 23 wird ein braves Mädchen gesucht. 338

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches Kochen kann, wird gesucht Häfnergasse 17. 1486

Steingasse 35 wird ein Dienstmädchen gesucht. 1436

Ein tüchtiges Hausmädchen wird gesucht Marktstraße 15. 1528

Ein braves, gebildetes Mädchen, in gewöhnlichen und feineren Arbeiten gewandt, wünscht sofort Stelle. N. Müllerstraße 2. 1743

Ein Hausmädchen wird gesucht Langgasse 31. 1745

Ein braves Mädchen wird gesucht Häfnergasse 18. 1734

Eine feine Herrschaftsköchin mit sehr guten Zeugnissen sucht baldigst Stelle. Näheres Nerostraße 30. 1706

Ein einfaches Dienstmädchen gesucht Schwalbacherstraße 6. 1699

Ein braves Mädchen wird gesucht Molerstraße 19. 1713

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird gegen guten Lohn gesucht Nikolasstraße 12, Part. 1705

Ein geübtes, hartes Dienstmädchen wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres Taunusstraße 12 im Felseneller. 1677

Eine Beamten-Tochter (Waise), musikalisch und in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht eine Stelle als Bonne oder feines Zimmermädchen. Näh. Louisenstraße 30a, Hinterh. 1755

Ein junges Dienstmädchen gesucht Glatenstraße 2, Ecke der Marktstraße, 3 Treppen hoch. 869

Ein junger, geübter Mann sucht Stelle als Diener oder Kutsher. Offerten unter S. S. beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 1668

Ein tüchtiger Pferdebeknecht mit guten Zeugnissen wird auf dem Hof Weisberg verlangt. Meldung Weisbergstraße 15a. 1689

Ein Mann, mit allen häuslichen Arbeiten eines feineren Hauses vollständig vertraut und der auch Krankenpflege versteht, sucht auf bald dauernde Beschäftigung. Näheres Expedition. 1226

Capital-Gesuch.

Auf ein Haus, welches 46,000 Mark teigert ist, werden von einem pünktlichen Zinszahler 29—30,000 Mark auf erste Hypothek zu 5 1/2% Zinsen zu leihen gesucht. Briefe unter Chiffre A. A. 101 besördert die Exped. d. Bl. 575

Eine zweite Hypothek, 17,000 fl., zu cediren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 1569

35,000 Mark sind gegen gute Hypothek in hiesiger Stadt auszuleihen. Näheres Expedition. 1638

Auf gute zweite Hypothek sucht ein hiesiger Geschäftsmann 3500 Mark zu leihen. Gef. Offerten unter C. C. 200 besorgt die Expedition d. Bl. 1626

9000 Mark werden auf eine gute Nachhypothek von einem pünktlichen Zinszahler ohne Zwischenhändler zu cediren gesucht. Näheres unter Chiffre G. A. besorgt die Expedition. 15386

5000 Mark, ganz oder getheilt, gegen Wechsel und Sicherheit auszuleihen. Offerten unter O. F. 560 postlagernd hier. 1615

30,857 Mark auf gute Nachhypothek werden zu cediren gesucht. Näh. Exped. 1575

Vier möblierte Zimmer nebst Küche, vollständig eingerichtet, werden in einer guten Lage gesucht. Offerten unter A. W. 20 erbeten bei der Expedition d. Bl. 1581

Eine möbl. Wohnung von 5 Zimmern mit vollst. Küchen-Einrichtung für den Winter gef. Anträge unter U. W. 39 bei der Exp. d. Bl. erb. 1388

Ein Weinproducent

sucht eine kleine Localität nebst Keller, geeignet zum Verzapf der Weine über die Straße. Offerten unter T. Z. No. 7 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 1707

Bleichstraße 8 ist eine Mansardwohnung zu vermieten. 1687

Bleichstraße 29 (2 Tr. h.) ist eine gegen Süden gelegene, hübsch möblierte Wohnung von zwei geräumigen, warmen Zimmern zu vermieten. 16899

Dambachthal 11b, Hochparterre, ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. 15678

Dohleimerstraße 31 ist ein Zimmer mit Mansarde (ineinandergehend) möbliert zu vermieten. 1330

Eckstraße 1 im Nerothal ist eine Wohnung von 5—9 Zimmern und Küche mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. 12113

Näheres Naturheilanstalt Nerothal. 12113

Emserstraße 11, 1 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 1075

Faulbrunnenstraße 8 ist ein freundliches, möbliertes Parterrezimmer auf gleich zu vermieten. 14253

Geisbergstraße 5 (in fast unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens) ist ein gut möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 579

Separater Eingang, Vorfenster. 579

Geisbergstraße 18 sind 2 heizbare Mansarden mit oder ohne Küche auf gleich billig zu vermieten. 200

Selenenstraße 19

ist ein möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. Näheres Häfnergasse 6. 1215

Hermannstraße 7 sind 2 Zimmer mit Küche im Vorderhaus zu vermieten. 15460

Richgasse 6a, 2 St. h., ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 10015

Michelsberg 32 ist eine schöne Mansarde mit oder ohne Bett zu vermieten. 3010

Michelsberg 32, 2 Stiegen hoch, ist ein schön möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2000

Moritzstraße 12 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näheres im Hinterhaus eine Stiege hoch. 17358

Oranienstraße 4 sind 2 ineinandergehende, schön und freundlich gelegene, möblierte Zimmer, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 1858

Rheinstrasse 19

ist eine gut möblierte Wohnung ganz oder getheilt zu verm. 16721

Rheinstraße 19 möbl. Zimmer, passend für Einj. o. Gymnas., bill. z. verm. 14717

Röderallee 26 ist ein schönes, kleineres Zimmer an ein stilles, anständiges Frauenzimmer unmobliert zu vermieten. 397

Schwalbacherstraße 19, Hth., möbl. Zimmer zu verm. 232

Kleine Schwalbacherstraße 7, 3. Stod rechts, ist eine heizbare, große Mansardstube sofort billig abzugeben.

Möblierte Wohnung.

Sonnenbergerstraße 3, Südseite, ist die Bel-Etage, bestehend aus 6—9 Zimmern, möbliert, im Ganzen oder getheilt zu vermieten. 1956

Sonnenbergerstraße ist eine große, elegant möblierte Wohnung im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näh. Exped. 367

Sonnenbergerstraße 21c,

Villa Rosenhain, Bel-Etage, Privat-Wohnung, elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 1321

Steingasse 25 sind 2 Wohnungen zu vermieten. 1695

Taunusstraße (Ecke der Quersstraße) ist im 2. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. 622

Taunusstraße 21 sind 2 Schlafzimmer zu vermieten. 15418

Walramstraße 35 ist eine leere Mansarde an eine alleinlebende Person sogleich zu vermieten. 1049

Eine **Dachkammer** ist an eine ruhige Person zu vermieten Karlstraße 8. 16232

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten Louisenstraße 32, drei Treppen hoch. 860

Im südlichen Stadttheile sind 2 hübsch möblierte Zimmer, Salon und Schlafzimmer, per 1. December zu verm. Näh. Exped. 1588

Ein Zimmer mit Küche und Keller an stille Leute zu vermieten Mauerstraße 6. 1666

Eine elegant möblierte Wohnung à 5 Zimmer und Küche u. eventuell getheilt — zu vermieten Sonnenbergerstraße 39. 1622

Wohnung, am liebsten mit Kost, finden junge Leute Bleichstraße 33, 1 St. 1276

Die neu erbaute Villa am Rindl an der englischen Kirche ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Mainzerstraße 3. 8662

Ein freundl. Zimmer mit Bett zu verm. Adlerstr. 17, 3. St. l. 1759

Marktstraße 8 ist ein Laden mit Comptoir und Wohnung zu verm. Näh. daselbst. 15278

Langgasse 6 ist ein Laden zu vermieten. 15955

Grabenstraße 6 sind zwei Läden mit dazu gehörigen Wohnungen zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 14. 16808

Ein großes Geschäftslokal mit Laden, Wohnung, Magazinräumen oder Werkstätten auf 1. April l. J. zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 12. 16312

Ein Mädchen kann Schlafstelle erhalten Keronstraße 27. 1517

7 Gemeinderathssitzung vom 6. Nov. Die Königl. Polizei-Direction theilt mit, daß behufs der Feststellung der Entschädigung für das zur Durchführung der Rheinstraße bis zur Mainzerstraße von der Gemeinde zu erwerbende Gelände zur Verhandlung nach § 26 ff. des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 Termin auf Samstag den 11. November d. J. Vormittags 9 1/2 Uhr in dem Geschäftslokal der Polizei-Direction anberaumt sei. Jedem der betreffenden Eigentümer ist eine directe Ladung zugegangen und erwählt der Gemeinderath den Herrn G. D. Schmidt als Abgeordneten für die Stadtgemeinde. — Dem wiederholten Gesuche der Herren Rosbach, Geuß und der Catharine Schmidt, der Gemeinderath möge durch ein Verbot verhindern, daß nicht über das vor ihren Häusern in der verlängerten Wörthstraße liegende Trottoir gefahren werde, kann sich der Gemeinderath nicht anschließen, weil dort der Weg so schmal ist, daß kaum zwei Fuhrwerke nebeneinander vorbeikommen können. — Der für Herstellung der Trottoiranlage vor dem Hause des Herrn Jacob Nicolay in der Herrgartenstraße aufgestellte Kostenanschlag im Betrage von 740 Mark hat die Genehmigung der Königl. Regierung erhalten. — Eine am Ecke der Bleich- und Walramstraße angebrachte Warnungstafel soll auf Anträgen der Polizei-Direction auch ferner noch als notwendig angesehen und das drückende Verbot wiederholt erneuert werden. — Infolge Beschlusses des Gemeinderaths sollten die Kosten für Herstellung der Festplätze auf Speierklopp und Keroberg im Betrage von 500 Mark auf das nächste Budget genommen und die Arbeiten erst im Frühjahr in Angriff genommen werden. Dementgegen macht der Herr Stadtbaumeister Vorlage und spricht sich dahin aus, daß voraussichtlich die Arbeiten im nächsten Frühjahr nicht so billig hergestellt werden, wie jetzt, und scheint es sich zu empfehlen, die Arbeiten jetzt zur Ausführung zu bringen, auch hat sich Herr Arnold erboten, die Sache auszuführen. Es sind zwar Mittel hierfür nicht vorhanden, allein mit Rücksicht darauf, daß dem Unternehmer für den Winter

Arbeit verschafft wird, gibt der Gemeinderath seine Zustimmung, daß schon jetzt mit der Ausführung der Arbeit begonnen, zwar soll aber die spezielle Genehmigung hierzu eingeholt werden. — In dem städtischen Gar-Linnet sind für Herstellung zweier Mauern an der Ruine Sonnenberg 300 Mark vorgesehen, hiervon aber nur für dieses Jahr ein Theil der Mauer zur Ausführung genehmigt. Nach dem Gutachten des Herrn Stadtbaumeisters möchte es trotzdem erscheinen, den Rest der Arbeit noch in diesem Jahre ausführen zu lassen, weil der betreffende Unternehmer zu gleichmäßigen Preisen die Arbeit vollenden wird. Herr Nocker hält es für bedenklich, jetzt noch im freien Fruchsteinmauerwerk ausführen zu lassen, da bekanntlich der Frost der stärkste Feind des Mörtels sei. Im Uebrigen handelt es sich auch im vorliegenden Falle um einen Mehrbetrag von 100 Mark, zu deren Erfolge die Garverwaltung Mittel nicht disponibel hat. Der Gemeinderath lehnt einstimmig das Gesuch ab mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit. — Ein zwischen dem Herrn Stadtbaumeister Schulz, als Vertreter der Stadtgemeinde einerseits, und dem Herrn Registrator Herrmann, als Vertreter des Fiskus andererseits, abgeschlossener Vertrag bezüglich der Anlage eines Weges an der Platterstraße nach dem neuen Todtenhof erhält die Genehmigung des Gemeinderaths. — Herr J. Stuber kommt wiederholt darum ein, der Gemeinderath möge veranlassen, daß der Eingang zu dem in der Neugasse angebrachten Bissort in den Viehhof verlegt werde und ist Bittsteller sogar erbötig, die hierfür entstehenden Kosten für seine Rechnung zu übernehmen. Es wird beschlossen, dem Gesuche Folge zu geben, die Kosten jedoch auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Mehrere Bewohner der Frankfurterstraße halten es der Symmetrie wegen nicht für angezeigt, wenn nach dem Beschlusse des Gemeinderaths aus der dort bestehenden Allee an dem oberen Theile derselben Bäume ausgegraben und solche durch kleinere aus der städtischen Baumschule ersetzt werden. Herr Stadtvorsteher Schmidt hält es nicht für angemessen, die so gut angepflanzten Bäume durch die fraglichen Allee zu entnehmen und solche durch viel schwächere aus der Baumschule zu ergänzen, hält es sogar bedenklich, und falls nicht gleich starke Bäume hier zu haben sein sollten, so seien sie wohl von außerhalb zu beziehen. Herr Wedel beantragte, den früheren Beschluß aufrecht zu erhalten. Herr Wedel kann sich dem Antrag nicht anschließen, schlägt vielmehr vor, daß die an den Laternen und Telegraphenstangen stehenden Bäume zunächst zu entfernen seien. Es wird beschlossen, die an den Eingängen stehenden Bäume an der Allee herauszunehmen und durch andere zu ersetzen. — Der Herr Brand-Director beantragt, es möge das früher bestehende Corps zur Ausräumung von Brandstätten beibehalten bleiben. Nach dem Vorschlag des Herrn Stadtbaumeisters Schulz sollen die Straßen-Canalarbeiter für die Zukunft zur Verwendung kommen. — Das statistische Bureau zu Berlin hat das Resultat der letzten Volkszählung für die Stadt Wiesbaden mitgetheilt und stimmt dies im Wesentlichen mit der hier gemachten Aufstellung überein, nur in Bezug auf die am Zählungstage ortswohnende Bevölkerung ist eine kleine Differenz entstanden. Hiernach zählt Wiesbaden 9456 Banenwohnungen, die im Ganzen 43,674 Seelen in sich aufnehmen. Es haben sich in letzterer Zeit viele hiesige Bürgersöhne niedergelassen, ohne daß sie um das Bürgerrecht eingekommen sind. Nach §. 13 der Bundesgewerbeordnung ist der Gewerbetreibende auf Verlangen der Gemeindebehörde nach Ablauf von 3 Jahren verpflichtet, das Bürgerrecht zu erwerben, ohne daß jedoch ein Bürgerrechtsgeld von ihnen zu fordern ist und kann ebenso nicht verlangt werden, daß er sein anderweit erworbenes Bürgerrecht aufbehalte. Um den betreffenden Personen Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht ausüben zu können, wird beschlossen, eine diesbezügliche Auforderung ergehen zu lassen. — Nach Theilung der Königl. Regierung sind der Stadt Wiesbaden 8526 Mark Kriegsentwädigungsgelder angewiesen worden. Eine solche Einnahme ist in das diesjährige Budget nicht vorgesehen und ist Herr Wedel der Ansicht, man solle diesen Posten durch die Budgetcommission lassen lassen. Um diesen Betrag aber vorläufig rentbar zu machen, wird vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde diese Einnahme auf das Bancoconto genommen. — In Folge der Auftragssetzung des Armenverwaltungsgegesetzes ist darüber eine neue Armenordnung einzuführen. Die Stadt Elberfeld hat eine solche entworfen, die allen anderen Städten zum Muster dient. Der Gemeinderath beschließt, diesen Entwurf von den Mitgliedern der Armen-Commission prüfen zu lassen. — In Bezug auf das Gesuch des Vorstandes des hiesigen Versorgungshauses für alte Leute um Ertheilung von Corporationsrechten hat sich die bestellte Commission dahin schlüssig gemacht, daß sie nichts dagegen einzuwenden hat, wenn der Charakter der Anstalt unter allen Umständen aufrecht erhalten bleibt. Die Anstalt bildet immerhin ein Theil der Localarmenpflege und ist zum Besten der Stadt errichtet. Für den Fall die genannte Anstalt Persönlichkeitsrechte erhalten soll, beantragt die Commission, daß die aus den Namen der Stadt eingetragenen Immobilien auch derselben fernerhin verbleiben. Der Gemeinderath schließt sich diesem Gutachten an. — Auf den Vortrag des Herrn Bürgermeisters Coulin, daß die Hauptwassergräben ausgehoben werden sollen, wird beschlossen, die Arbeiten öffentlich zu vergeben. Es sind Verträge zwischen Privaten und der Stadt bezüglich der Regulierung des Schiersteiner Wees abgeschlossen worden und zwar in Folge eines Gesuches des Herrn Emil Schott; dieselben werden genehmigt. Dergleichen wird ein weiterer mit den Eheleuten Carl Schmidt zu Sonnenberg abgeschlossener Vertrag wegen Abtretung einer Wiesfläche an der Dielenmühle von 8 Ruthen 17 Schuh, die Ruthe zu 30 M., genehmigt. Weiter hat Herr Bürgermeister Coulin mit den Adjacenten des Kerothalweges, betreffend die Anlage einer Futtermauer daselbst, unterhandelt und beschließt der Gemeinderath, die beschlagnahmten Verhandlungen der Budgetcommission zu überweisen. (Geheime Sitzung.)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greiß in Wiesbaden.